



„Mensch sein“ ist relativ

Zur Lesung aus dem Buch Jeremia

Jer 17, 5–8 und zur zweiten Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

1 Kor 15, 12.16–20 und zum Evangelium nach Lukas
Lk 6, 17.20–26

6. Sonntag im Jahreskreis – 16. Februar 2025

Ich persönlich entnehme den Schriften dieses Sonntags unter anderem die Botschaft, das Geltungsbedürfnis der menschlichen Existenz per se ein wenig „herunterzuschrauben“. Wir sind nicht „mehr“, wenn wir reich, satt und erfolgreich sind. Wir sind nicht „weniger“, wenn es uns nicht so gut geht. Ich verstehe es so, dass, egal wie wir als Menschen „aufgestellt“ sind, wir gleichermaßen die Demut sowie das Vertrauen in Gott nicht vergessen dürfen. Beim Schreiben dieser Zeilen erinnere ich mich an einen Begriff, den ich in meiner Schulzeit, von meiner sehr bemühten Professorin gelernt habe. Die menschliche „Hybris“, die Selbstüberschätzung des Menschen. Ich kann mich an die Zusammenhänge nicht mehr erinnern. Entweder war es der Deutsch-, oder der Geschichtsunterricht. Spannend, dass das Wort gerade jetzt kommt. Ich denke darüber nach, wo ich mich darin finde. In meinen jüngeren Jahren hatte ich öfter Anflüge dieser Selbstüberschätzung und war in gewissen Augenblicken wohl auch hochmütig, stolz und in dem Glauben, gewisse Dinge würden mir zustehen – und dann kam die andere Seite, das Fallen, wenn man so möchte. Im Fallen, im Aufprall, im Schmerz und schließlich im „wieder Aufstehen“ habe ich für mich gelernt wahrhaftig zu bitten und zu danken. Wissend, dass ich als Mensch sehr klar begrenzt bin. Solange alles gelang, war mir das nicht bewusst. Was sich nach Abstieg anhören mag, war für mich Erdung, die mich ruhig(er) werden ließ.

Gesegnet der Mensch, der auf den Herrn vertraut und dessen Hoffnung der Herr ist.

Egal auf welcher Seite wir gerade stehen im Leben, arm oder reich, satt oder hungrig, erfolgreich oder stolpernd – bewahren wir uns sowohl die Demut als auch das Vertrauen in das, was uns überragt, auf das Größere, das uns erwartet in Gott Vater.



Daniela Grecu

St. Elisabeth

Schönen Sonntag!

Seelsorgeraum Graz Südwest

www.seelsorgeraum-graz-suedwest.graz-seckau.at

glauben – leben – denken

Impulse zum Sonntag – und für die Woche
aus dem **Seelsorgeraum Graz-Südwest**



Daniela Grecu

St. Elisabeth

Schönen Sonntag!

Seelsorgeraum Graz Südwest

www.seelsorgeraum-graz-suedwest.graz-seckau.at